



WAHLRECHT

Schüler ohne Pass: Über Wahlen lernen, aber keine Stimme haben

In Wiens Schulen wird das von vielen kritisierte Demokratiedefizit deutlich: Mehr als die Hälfte der Mittelschulkinder hat keinen österreichischen Pass. Das stellt Lehrkräfte vor Herausforderungen

Reportage / Elisa Tomaselli

15. Jänner 2026, 05:00

711 Postings Später lesen



Die in Wien geborene Lehrerin Samira Seferović-Krpuljević erzählt den Jugendlichen, dass auch sie erst mit 16 Jahren auf dem Papier "Österreicherin" wurde.

Elisa Tomaselli/Der STANDARD

Das Aufstehen bringt etwas Schwung in die verschlafene Klasse. Es ist 8.30 Uhr und am Programm der Polytechnischen Schule im siebten Bezirk steht die Demokratie. Zum Aufwärmen gibt es eine Übung: "Die Schule entscheidet, welchen Beruf ihr machen müsst. Wenn ihr das gut findet, bleibt sitzen, wenn nicht, dann steht ihr auf", erklärt Lehrer Ken Goigner. Alle bis auf einen Schüler, der noch nicht ganz in die Gänge zu kommen scheint, stehen auf.



GELDANLAGE

Was bedeutet es 2026, sinnvoll zu investieren?

WERBUNG

[https://ad1.adfarm1.adition.com/redi?lid=7596753804613125330&gdpr=1&gdpr_consent=CQeOVkAQeOVkAAGABCENCMFgAP_gAAAAACYI5pR5CpUTWIAKDJ1QIsEeIQW19AjAEgAAABAIABAAAAYIQCoWEgIAQABAACAIAIABAABEGAAA BEAAAAAACCAACAAAAIICBAAAMBAAAAAGJEAEEAAIgAAIAAQakAgACEKEFAAQIAAAgAAgAAAAABAAMAB

AgoQBAAAAAAAAAABAAAAAAAAA
 AAAIgAAAMIQCAAFgBiADeAH4AigBigE
 egPHIABAAoAEcAZ4BG8pAcAAWABUA
 DgAIAAaABMADEAH6AQwBEgCOAFaA
 MoAaMA_AD9AltARoBJQDFAHEARfAjo
 CRAFTgLYAXnAywDLgGsgPFaeOBBMoA
 KAAuACQAGQAUAtgBoAI4AmIBkIDPC
 UA8ABYAHAAmABigEMARIAjgBWgD8A
 MUAcQBF8CPQEJUeAtgBeZIAQABcAEg
 AKgCOAJiAX-
 AywBngSBAAAsACoAFwAOAAeABAAC-
 AGQAaABMADeAH4AQkAhgCJAecAJoa
 VoAyoB-
 AH6ARQajUBIgeIAMUAcSBHoEiAKHAU
 eAtgBeYDLgGsgPHAgmEACgAkAl4ATQB
 f4DIRoBoABYAFQAOAAgABfADIANAAm
 ABiADeAH6AQwBEgCOAEoAKoAZQAoY
 B-
 AH7ARQBFoCOgJKAYoA4gCL4EegSIAoc
 BR4C2AF5wMsAy4B444AWABcAEgAUA
 AoAEIAI4ATQBMQC_wGQgRvLQAwCOA
 KHAEOWABgI9ATEAyEAA.YAAAAAAAA
 AAA&userid=7515858151445166445&sid=4
 430741&kid=8043556&bid=24665209&c=3
 9088&keyword=&sr=175&clickurl=]

Und so geht die Aufwärmrunde weiter. "Die Eltern entscheiden, welche Kleidung ihr in der Schule anzieht. Wie findet ihr das?", fragt seine Kollegin, Lehrerin Samira Seferović-Krpuljević. Jetzt bleiben deutlich mehr der 21 Schülerinnen und Schüler sitzen. Von klassisch pubertärer Auflehnung gegen elterliche Kleidungsvorschriften keine Spur.

Ausgeschlossene Jugendliche

Mit der freien Meinungsäußerung, also einem zentralen Grundpfeiler der Demokratie, starten die beiden Lehrkräfte in die Doppelstunde mit ihren Schülern im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Bereits in der dritten Klasse Mittelschule bzw. Unterstufe ist das Behandeln von Wahlen im Lehrplan verankert. Doch so sehr Goigner und Seferović-Krpuljević für die Materie brennen, wie beim Besuch des STANDARD ersichtlich wird, so bereitet es ihnen Unbehagen: Denn in ihren Klassen versammeln sich etliche Schulkinder, die keinen österreichischen Pass haben. Sie sind, wie über ein Drittel der Wiener Bevölkerung [<http://www.derstandard.at/story/300000260943/wien-wahl-mehr-als-ein-drittel-der-wiener-nicht-wahlberechtigtl>], von Wahlen ausgeschlossen.

Die Wichtigkeit von Wahlen, der Demokratie als Ganzes vor einer Klasse vermitteln, in der der Großteil kein Wahlrecht hat: In diesem Widerspruch bewegen sich in Wien viele Lehrkräfte. Nähert man sich diesem Thema über die Zahlen, so zeigt sich, dass dies an Wiens Mittelschulen sogar die Regel ist. Von insgesamt 37.000 Schulkindern hat nicht einmal die Hälfte (46 Prozent) die hiesige Staatsbürgerschaft. An den AHS-Unterstufen haben 74 Prozent den österreichischen Pass.

"Dann geh ich live auf Tiktok"

Im Poly im siebten Bezirk geht es mit einer Einführung weiter: Was zeichnet eine Demokratie aus? Was wird gewählt? Wer darf überhaupt wählen? Viele Hände gehen nach oben, die meisten Schüler beteiligen sich angeregt, dann folgt die Gretchenfrage: Wie schaut es in der Klasse aus? Wie viele der Schülerinnen und Schüler dürfen bei der nächsten Wahl zur Urne schreiten? Wenige Hände gehen nach oben. Seferović-Krpuljević zählt nach: acht von 21 Jugendlichen.

Während das ein paar Schüler unbeeindruckt lässt ("Es ist mir egal, dass ich keinen Pass habe"), hat der aus Afghanistan stammende Arian (*Name von der Red. geändert*) in der vordersten Reihe viel zu sagen. "Wir müssen die Gesetze einhalten, auch wenn wir nicht mitbestimmen können, wer sie macht." Bei anderen Wegen, sich politisch zu beteiligen und seine Meinung zu äußern, zeigt er sich kreativ. "Ich geh Tiktok live", sagt er und legt noch gleich nach: "Oder ich geh' auf die Straße und kleb' mich dort fest." Die Klasse lacht.



In der Poly-Klasse haben acht von 21 Schülerinnen und Schülern keinen österreichischen Pass – und dürfen daher nicht wählen.

Elisa Tomaselli/Der STANDARD

Die Frage nach dem Warum

Solche Wortmeldungen kennt Lehrer Ken Goigner, der über Teach for Austria an das Poly gekommen ist. "Oft kommt die Frage nach dem Warum." Warum sie all das lernen, sich an Gesetze halten müssen, wenn sie kein Mitbestimmungsrecht haben. Als Lehrer sei das natürlich schwierig, "weil man neutral bleiben muss". Sein Weg: Er versuche ihnen zu vermitteln, dass "wir eine Gemeinschaft sind und es Gesetze gibt, die einzuhalten sind – wie Zuhause, wo es auch Regeln gibt." Aber auch, dass sie andere Möglichkeiten haben, dass sie etwa auf die Straße demonstrieren gehen können, um ihre Meinung auszudrücken.

Eigentlich könnte das von Bildungsminister Christoph Wiederkehr (Neos) angedachte Fach "Demokratiebildung" genau dieses fehlende Mitspracherecht vieler Schüler abfangen. Aus dem Ministerium heißt es dazu, dass das Fach allen jungen Menschen unabhängig vom Wahlrecht demokratische Kompetenzen und Teilhabe eröffnen solle. Den größten Handlungsbedarf sehe man derzeit in den Bereichen "Sprachförderung" und "Demokratiebildung", um der Situation der mangelnden Teilhabe vieler Schulkinder entgegen zu wirken. Jedoch "müssen demokratische Zugänge und Haltungen von allen Schülerinnen und Schülern eingeübt werden" – unabhängig von Staatsbürgerschaft und Pass.

"Vermittelte Doppelmoral"

Doch das allein reicht laut Lehrerin Seferović-Krpuljević nicht. "Als ich so alt war wie ihr, hatte ich auch noch keinen österreichischen Pass", erzählt sie zum Schluss der Stunde aus ihrer eigenen Geschichte. Erst mit 16 Jahren erhielt die gebürtige Wienerin mit montenegrinischen Wurzeln die österreichische Staatsbürgerschaft. Dass die Hürden für die Einbürgerung gelockert werden müssen, liegt für Seferović-Krpuljević auf der Hand. Momentan sei es so, dass man den Schülerinnen und Schülern eine Doppelmoral vermittele.

"Wir als Lehrkräfte müssen ihnen die demokratischen Prozesse beibringen, sie an politische Partizipation heranzuführen, auf Integration pochen." Die politische Teilhabe bleibe ihnen aber letztlich verwehrt. Und noch einen weiteren Aspekt bringt Seferović-Krpuljević im STANDARD-Gespräch ein. "Wollen wir, dass wir Jugendliche an andere Player oder religiöse Vereine verlieren, die ihre Identität stärken und ihnen das Gefühl geben, dass sie bei ihnen besser aufgehoben sind? Wohl eher nicht." (Elisa Tomaselli, 15.1.2026)

Mehr zum Thema

Fallstricke bei der Einbürgerung: Kleine Fehler, kein österreichischer Pass [<http://www.derstandard.at/story/3000000272370/fallstricke-bei-der-einbuengerung-kleine-fehler-kein-oesterreichischer-pass>]

Kommentar: Die Schikanen bei der Einbürgerung müssen weg [<http://www.derstandard.at/story/3000000272567/die-schikanen-bei-der-einbuengerung-muessen-weg>]

[Die unbequeme Wahrheit über Österreichs Staatsbürgerschaft](http://www.derstandard.at/story/3000000280625/die-unbequeme-wahrheit-ueber-oesterreichs-staatsbuergerschaft) [http://www.derstandard.at/story/3000000280625/die-unbequeme-wahrheit-ueber-oesterreichs-staatsbuergerschaft]

[Mehr als ein Drittel der Wienerinnen und Wiener sind nicht wahlberechtigt](http://www.derstandard.at/story/3000000262091/mehr-als-ein-drittel-der-wienerinnen-und-wiener-sind-nicht-wahlberechtigt) [http://www.derstandard.at/story/3000000262091/mehr-als-ein-drittel-der-wienerinnen-und-wiener-sind-nicht-wahlberechtigt]

Wie finden Sie den Artikel? 68 Reaktionen

6 ❤️

11 informativ

hilfreich

2 berührend

49 unterhaltsam

Vertrauen muss man sich verdienen. Jeden Tag.

Mit Journalismus, der einordnet statt zu empören. Mit Fakten, die relevant sind. Und mit dem Anspruch, Orientierung zu geben in einer Welt, die sich ständig verändert.

Was uns antreibt? Unser Glaube an eine offene, vielfältige Gesellschaft. Und das Vertrauen von tausenden Leserinnen und Lesern, die uns täglich begleiten und unterstützen.

Dein Beitrag zählt. Er macht kritischen Qualitätsjournalismus möglich.

Jetzt beitragen 🙌

Der gefährlichste Mann in Trumps Regierung



DER STANDARD

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2026

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.